Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1930

7.1.1930 (No. 6)

Visual Library

Nr. 6 Dienstag, den 7. Januar 1930 173. Jahrgang

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 Fernsprecher Nr. 953 und 954 Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Rpf.; Samstags 15 Rpf. — Anzeigengebühr: 14 Rpf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Die Haager Konferenz

Die Zahlungstermine

Die Verhandlungen der sechs Mächte, die am Montag bis 6 Uhr abends andauerten, betrafen eine Reihe von formellen Fragen und eine materielle Frage von Bedeutung. Die materielle Frage, um die es sich handelt, ist die bekannte der **Zahlungstermine**, d. h. die Frage, ob der Termin des Sachverständigenplanes eine Zahlung der deutschen Zahlungsleistungen jeweils am Ende oder in der Mitte des Monats vorsieht.

Da von der Gegenseite die Ansicht geäußert wurde, daß auch die deutschen Sachverständigen, darunter der in erster Linie mit dieser Spezialfrage befaßte Expert, Geheimrat **Kastl**, die Mediozahlungen vorgesehen hätten, ist an diesen von der deutschen Delegation die Bitte gerichtet worden, zur Auskunfterteilung nach dem Haag zu kommen. Er wird Mittwoch im Haag eintreffen, während Reichsbankpräsident Dr. **Schacht** nicht vor dem 12. des Monats zur Behandlung der Fragen der Bank für internationalen Zahlungsausgleich im Haag eintreffen kann. Ihm ist die Frage schriftlich vorgelegt worden, wie bei den Sachverständigenberatungen in Paris die „monatliche" Zahlungsleistung verstanden war. Die Weiterberatung der Frage soll am Donnerstag erfolgen.

Die anderen materiellen Fragen, die noch zu behandeln sind, betreffen die vom Youngplan vorgesehene Umwandlung des positiven **Pfandrechts** an den bekannten deutschen fiskalischen Einnahmen in ein negatives Pfandrecht, weiter die Frage, was mit den aufgeschobenen Zahlungen unter einem etwaigen **Transfermoratorium** zu geschehen hat, und die Verträge über **Liquidationen**, wie sie mit England und Belgien abgeschlossen sind, und mit Italien usw. vorbereitet werden. Die **Sanktionsfrage** ist nicht behandelt worden. Es sind schriftliche Vorschläge von französischer Seite angekündigt, die jedoch noch nicht bei der deutschen Delegation vorliegen.

Es sind am Montag weiter eine Reihe von Fragen mehr formalen Charakters behandelt worden. Dahin gehört diejenige der **Einleitung** des Sachverständigenvorschlages, in dem von einer vollständigen und endgültigen Regelung des Reparationsproblems die Rede ist. Diese Wendung wird nunmehr auch in dem endgültigen Protokoll vorangestellt, so daß sie alle Teile des Abkommens umfaßt, nachdem von der Gegenseite versucht worden war, sie durch andere Plazierung innerhalb des Textes vornehmlich auf die deutschen Zahlungen allein abzustellen.

Eine weitere Frage betrifft die **Goldeinlösungspflicht** nach Artikel 81 des Planes. Auch hierüber vermochte Einvernehmen erzielt zu werden, ohne daß Änderungen gegenüber dem Plan notwendig gewesen wären.

Außerdem hat man sich mit dem **Zertifikat** über die **deutsche Gesamtverpflichtung** befaßt, das ja eines der Erfordernisse für die Ingangsetzung des Planes ist. Es handelt sich dabei um ein umfangreiches Dokument, das die deutschen Verpflichtungen und Rechte bezüglich des Transfermoratoriums und anderes enthält. Diese Frage wird heute, Dienstag, vom Juristenausschuß nochmals wegen formaler Punkte behandelt werden.

Die Frage der Funktionen des **Sonderausschusses** der Bank für internationalen Zahlungsausgleich nach Artikel 224 wird gleichfalls nochmals von dem Juristenkomitee überprüft werden, nachdem sie am Montag zwischen den Delegierten erörtert worden ist. Weiter ist die Parallelität bei der Kodifizierung des mit **Amerika** abgeschlossenen und des künftigen Vertrages zu behandeln gewesen und schließlich diejenige der **deutschen Einlage in die B.J.Z.**, die höchstens 100 Millionen Reichsmark beträgt, aber zugleich nach dem Plan grundsätzlich 50 Proz. des Treuhänder-Annuitätenkontos ausmachen soll. Da die Bestände dieses Kontos häufigem Wechsel unterworfen sein werden, so wird man sich mit dieser an sich nicht übermäßig wichtigen Frage technisch zu befassen haben.

*

Eine Meldung, wonach von französischer Seite eine Abänderung des **Reichsbankstatuts**, insbesondere in bezug auf die Stellung des **Reichsbankpräsidenten** gewünscht worden sei, entspricht, wie aus dem **Haag** gemeldet wird, in keiner Weise den Tatsachen.

Pariser Stimmen zu Dr. Schachts Berufung

WTB. **Paris**, 7. Jan. (Tel.) Die Haager Berichte der französischen Presse beschäftigen sich sehr lebhaft mit der **Berufung** Dr. **Schachts** nach dem Haag. Sie lassen die Befürchtung erkennen, daß das Eingreifen des Reichsbankpräsidenten die Verhandlungen ungünstig beeinflussen könne.

So erklärt der im Haag befindliche Außenpolitiker des „Echo de Paris", die Nachricht von der Ankunft Dr. Schachts habe bei der französischen Delegation einige Besorgnis ausgelöst. — Dr. Schacht werde innerhalb der deutschen Delegation nicht gerade für Zurückhaltung eintreten. Gewisse Kreise behaupten, da es nun einmal so stehe, sei es schon besser, daß der große deutsche Sachverständige an die Seite von Curtius und Moldenhauer trete, denn dann habe er wenigstens mit teil an der Verantwortung. Allerdings frage es sich, in welchem Sinne Dr. Schacht operieren werde, und ob er überhaupt der Aufforderung nachkomme. Der Sonderberichterstatter des „Excelsior" sagt: Wenn Dr. Schacht die Absicht habe, die Atmosphäre der Herzlichkeit, des Vertrauens und des Entgegenkommens, die im Haag herrsche, zu zerstören, dann werde er eine schwere Verantwortung auf sich laden.

Lateinisches Alphabet in Rußland. Die russische Akademie der Wissenschaften hat, wie aus Moskau gemeldet wird, die Einführung des lateinischen Alphabets für die russische Sprache vorgeschlagen. Das lateinische Alphabet soll am 1. Januar 1931 amtlich eingeführt werden.

Letzte Nachrichten

Die heutigen Verhandlungen im Haag

Ende der Konferenz nächste Woche?

M. **Berlin**, 7. Jan. (Priv.-Tel.) **Die heutige Sitzung der einladenden Mächte, die, wie aus dem Haag gemeldet wird, um 11 Uhr deutscherseits begonnen hat, dauert zur Stunde noch an. Man hofft, in ihr die Finanzfrage erledigen zu können. Vorher stattete der tschechische Außenminister Dr. Benesch dem deutschen Außenminister Dr. Curtius einen längeren Besuch ab. Mittags findet ein Frühstück statt, das der Vorsitzende der Konferenz, der belgische Ministerpräsident Jaspar gibt, und zu dem Dr. Curtius und Dr. Wirth geladen sind.**

Zu den vielen strittigen Punkten, die noch erledigt werden müssen, gehört vor allem die Frist des Moratoriums, das Deutschland beantragen kann. Nach dem deutsch-amerikanischen Abkommen sind dafür 2½ Jahre vorgesehen, im Owen-Young-Plan nur 2 Jahre, und man versucht jetzt, eine Übereinstimmung herbeizuführen. Am meisten umkämpft ist die Frage des „negativen Pfandrechts", das von der Gegenseite versucht wird, auszubauen. Die Konferenz steht stark unter dem Eindruck der Tatsache, daß Briand schon am Freitag den Haag verlassen will.

*

WTB. **Paris**, 7. Jan. (Tel.) **Wie der „Matin" meldet, hält Ministerpräsident Tardieu an der Überzeugung fest, daß die Haager Konferenz bis zum 14. Januar beendet sein werde, so daß der französische Ministerpräsident rechtzeitig zur Eröffnung der ordentlichen Parlamentssession nach Paris zurückkehren könne.**

Der Reichshaushaltsplan 1929

Keine Kürzung der Beamtengehälter

M. **Berlin**, 7. Jan. (Priv.-Tel.) **Nach Meldungen der Berliner Blätter hat der Reichskanzler den einzelnen Ressorts den Wunsch mitteilen lassen, die Etats so zeitig wie möglich fertigzustellen. Es soll sogar versucht werden, den normalen Termin (31. März) nach Möglichkeit innezuhalten. Der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hat seine Behörden angewiesen, zwei verschiedene Etats aufzustellen, von denen der eine die Ergebnisse des Owen-Young-Planes berücksichtigt, der zweite für den Fall gedacht ist, daß nicht rechtzeitig für diesen Etat der Youngplan in Kraft gesetzt wird. Sollte dieses der Fall sein, dann müßte mit äußerster Sparsamkeit vorgegangen werden, doch kommt ein Abbau der Beamtengehälter, wie schon durch den Finanzminister offiziös erklärt worden ist, nicht in Frage.**

*

Die „Nationalliberale Korrespondenz" meldet aus dem **Haag** folgendes: Die „Köln. Ztg." spricht in einem Haager Artikel davon, daß die Ablehnung des Youngplans zu einer Kürzung der Beamtengehälter um 20 bis 25 Prozent führen könne. Diese Äußerung erfolgte im Zusammenhang mit Mitteilungen, die der Reichsfinanzminister, Professor Dr. **Moldenhauer**, seinem französischen Kollegen **Chéron** gemacht haben soll, so daß der irrige Eindruck entstehen konnte, Moldenhauer habe eine derartige Maßnahme in seinem Gespräch mit Chéron erwähnt. Das ist in keiner Weise der Fall. Der Reichsminister hat lediglich mitgeteilt, daß er sich auch für den Fall der Ablehnung des Youngplanes durch Aufstellung eines zweiten Haushaltsplanes eingerichtet habe, ohne jedoch irgendwelche Einzelheiten zu erwähnen, die sich hieraus ergeben müßten. Eine Herabsetzung der Beamtengehälter ist bei den in Vorbereitung befindlichen beiden Etatsplänen von Reichsfinanzminister Moldenhauer in keiner Weise in Betracht gezogen.

Panzerkreuzer „B"

M. **Berlin**, 7. Jan. (Priv.-Tel.) **Der Reichswehrminister soll nunmehr durchgesetzt haben, daß sich im Etat für 1930 die erste Rate des Panzerkreuzers „B" finden wird. Es ist naturgemäß jetzt mit einem sehr starken politischen Kampf um diesen Posten zu rechnen, nachdem schon der Bau des ersten Panzerkreuzers innerhalb der Sozialdemokratie fast zu einer Krisis geführt hat.**

Amerika und die Flottenkonferenz

Ein Kelloggpakt für den Stillen Ozean

WTB. **Washington**, 7. Jan. (Tel.) Die amerikanischen Delegierten für die **Londoner Flottenkonferenz** begeben sich heute nach einem Abschiedsfrühstück beim Präsidenten Hoover nach New York, von wo sie am 9. Januar nach **London abreisen** werden. Wie verlautet, sind die amerikanischen Delegierten bereit, eine **neue Einschränkung der Flugzeugmutterschiffe** zu erörtern, falls diese Frage aufgeworfen wird. Nach der „New York World" sollen die Delegierten auch für den Abschluß eines **Ergänzungsvertrages** zum **Kelloggpakt** sein. Dieser Vertrag würde dem Viermächtepakt über den **Stillen Ozean** entsprechen und einen Meinungsaustausch der Signatarmächte des Kelloggpaktes im Falle der Kriegsgefahr vorsehen.

Landesversicherungsanstalt Baden

Jahresversammlung des Ausschusses 1929

Die regelmäßige Versammlung des Ausschusses fand am 20. Dezember 1929 in der **Heilstätte Luisenheim** (bei Kandern) statt. Der Versammlung ging eine eingehende Besichtigung sämtlicher Neu- und Umbauten voraus, die in den beiden Heilstätten Friedrichsheim und Luisenheim augenblicklich durchgeführt werden.

Die Tagesordnung dieser Versammlung beschäftigte sich u. a. mit der Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1928, der Beratung und Beschlußfassung über den Voranschlag für das Geschäftsjahr 1930, mit den Um- und Neubauten in den Heilstätten Friedrichsheim, Luisenheim, dem Neubau einer Heilstätte für Knochentuberkulose in Bad Dürrheim und dem Erweiterungsbau des Tuberkulosekrankenhauses Rohrbach in Heidelberg.

Der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt Baden, Präsident **Rausch** (Karlsruhe), eröffnete die Sitzung mit herzlichen Begrüßungsworten an die Ausschußmitglieder und die anwesenden Gäste. Als solche waren erschienen: als Vertreter des badischen Ministers des Innern, Oberregierungsrat Dr. Freiherr **von Babo**, der Vorsitzende des badischen Landesversicherungsamts: Oberregierungsrat Dr. **Klotz**, der bautechnische Sachverständige des Ministeriums des Innern: Ministerialrat Prof. **Stürzenacker** und der maschinentechnische Sachverständige a. D. des Ministeriums des Innern: Oberregierungsrat a. D. **Schellenberg**.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in dankbarer Anerkennung des dahingeschiedenen Vorstandsmitglieds Architekt Karl Trier; an dessen Stelle ist als ehrenamtliches Mitglied des Gesamtvorstandes eingetreten: Gutsbesitzer Dr. von **Wogau** (Schloß Lilienhof bei Ihringen).

Als Vorsitzender des Ausschusses wurde nach einer Vereinbarung zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestimmt: Architekt **Becker** (Baden-Baden); als Stellvertreter des Vorsitzenden: Verwaltungsdirektor **Stock** (Heidelberg). Als Schriftführer wurden berufen: stellvertretender Verwaltungsdirektor **Friedemann** (Mannheim) als Vertreter der Versicherten, und Fabrikant **Keller** (Pforzheim) als Vertreter der Arbeitgeber.

Nach Übernahme des Vorsitzes durch Architekt **Becker** (Baden-Baden) wurde zur Wahl der Ausschußkommission geschritten und in diese einstimmig gewählt: als Vertreter der Arbeitgeber: Architekt **Becker** (Baden-Baden), Syndikus **Langenbein** (Mannheim), Malermeister **Krüger** (Mannheim); als Vertreter der Arbeitnehmer: Verwaltungsdirektor **Stock** (Heidelberg), Arbeitersekretär **Haarer** (Pforzheim), Verwaltungsdirektor **Ziegelmaier** (Konstanz).

Die Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1928 ergab zu Beanstandungen keinen Anlaß.

Anschließend an die Erledigung dieser Wahlen wurde durch Präsident **Rausch** zu dem Voranschlag für das Geschäftsjahr 1930 und zu der allgemeinen Finanzlage der Landesversicherungsanstalt Baden in einem längeren Vortrag eingehend Stellung genommen. Aus seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß die voranschlagsmäßigen **Einnahmen** für das Jahr 1930 betragen: 40 642 000 *RM*, die voranschlagsmäßigen **Ausgaben** für 1930 betragen: 36 238 000 *RM*, so daß mit einer Mehreinnahme von 4 404 000 *RM* voraussichtlich zu rechnen sein wird. Die Einnahmen der Landesversicherungsanstalt Baden werden sich im Jahre 1930 voranschlagsmäßig beziffern: aus Beiträgen 36 Millionen Reichsmark, aus Zinsen 2,4 Millionen Reichsmark und einigen anderen Posten von geringerem Belange. Die Ausgaben werden sich voranschlagsmäßig bewegen: für Rentenleistungen: 29,4 Millionen Reichsmark (im Jahre 1928 mußten 3,3 Millionen Reichsmark oder 17 Proz. zugunsten fremder Anstalten bezahlt werden), für Heilverfahren: 4,10 Millionen Reichsmark und für Verwaltung: 1,76 Millionen Reichsmark. Die Zahl der laufenden Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten betrug am 1. Oktober 1929: 84 494, gegenüber 80 908 am gleichen Tage des vorigen Jahres. Vom 1. Januar bis 31. Oktober 1929 sind eingekommen insgesamt 20 816 Anträge auf Durchführung eines Heilverfahrens; davon wurden 17 216 genehmigt und 3051 abgelehnt. Der persönliche Verwaltungsaufwand beträgt, umgerechnet auf 100 *RM* Beitragseinnahmen: 2,1 Proz., umgerechnet auf 100 Wochenbeiträge: 2,4 Proz. Damit steht die Landesversicherungsanstalt Baden an zweit- bzw. drittunterster Stelle sämtlicher 30 deutschen Landesversicherungsanstalten

Im Anschluß hieran berichtete der Referent für das Heilverfahren, Oberregierungsrat **Sägmüller**, über die Kapitel VII—X des Voranschlags (freiwillige Leistungen), und es wurde von ihm vorgeschlagen, die Verwaltungsarbeit zur Durchführung des Heilverfahrens, entsprechend dem Zug der Zeit zu vereinfachen.

An die beiden Vorträge schloß sich eine ausführliche Aussprache an, an der sich folgende Herren — teilweise mit größeren Ausführungen — beteiligten: seitens der Arbeitgeber: Architekt **Becker** (Baden-Baden), Malermeister **Krüger** (Mannheim), Direktor **Fröber** (Mannheim); seitens der Arbeitnehmer: Verwaltungsdirektor **Stock** (Heidelberg), Verwaltungsdirektor **Ziegelmaier** (Konstanz). Von allen Rednern wurde die Geschäftsführung der Landesversicherungsanstalt ausdrücklich anerkannt und sämtlichen Beamten und Angestellten der Landesversicherungsanstalt der Dank des Ausschusses zum Ausdruck gebracht. Der Voranschlag fand sodann einstimmig seine Genehmigung.

In der Vorlage: Die Verlegung und den Neubau der Wirtschaftsgebäude der **Heilstätte Friedrichsheim** wird beantragt,

Mit der Beilage: 9. Amtlicher Bericht über die Verhandlungen des Badischen Landtags

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

für das Jahr 1930 eine Bausumme von 480 000 *RM* einzustellen, die einstimmig genehmigt wurde.

Für den Bau einer neuen Heilstätte für Knochentuberkulose in **Bad Dürrheim** wurde als erste Rate ein Betrag von 1 550 000 *RM* angefordert. Nach ausführlicher Begründung durch Präsident **Rausch** ergriffen das Wort: namens der Arbeitgeber die Ausschußmitglieder Architekt **Stiffenhöfer** (Heidelberg), Syndikus **Elsässer** (Mannheim), namens der Vertreter der Arbeitnehmer: Verwaltungsdirektor **Stock** (Heidelberg) und Verwaltungsdirektor **Ziegelmaier** (Konstanz).

Der Bausachverständige Ministerialrat Prof. **Stürzenacker** gab die erforderliche sachkundige Aufklärung. Die Vorlage wurde sodann einstimmig angenommen.

Für den Um- und Erweiterungsbau des Tuberkulosekrankenhauses **Rohrbach** sind als 2. Rate im Voranschlag vorgesehen: 450 000 *RM*. Diese Position wurde ebenso wie verschiedene kleinere Geländeankäufe gleichfalls einstimmig genehmigt.

Einige weitere Punkte der Tagesordnung sind für die breitere Öffentlichkeit ohne weiteres Interesse. Nach 3½stündiger Tagung konnte die ordentliche Jahresversammlung des Ausschusses durch Architekt **Becker** (Baden-Baden) geschlossen werden. Dies war aber nur möglich, nachdem sowohl die Vertreter der Arbeitgeber als auch die beiden Gruppen der Arbeitnehmer am 19. Dezember 1929 in eingehenden Sonderberatungen zu den Vorlagen ihre Stellungnahme genau festgelegt hatten.

13. Februar Einheitsverband

Die Einigung der landwirtschaftlichen Genossenschaften

Die Einigungskommission der Organisationen des **Landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens** hatte bekanntlich in Frankfurt a. M. am 19. Juli 1929 die Verhandlungen über die Bildung des Einheitsverbandes zu Ende geführt.

Inzwischen sind von sämtlichen beteiligten Organisationen die Zustimmungserklärungen zu den Frankfurter Beschlüssen erteilt und die zur **Auflösung der Verbände** nötigen Vorbereitungen abgeschlossen worden. Die Auflösung des **Reichsverbandes der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften** wird am 12. Februar im Rahmen eines nach Berlin einberufenen außerordentlichen Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages beschlossen werden. Am gleichen Tage wird auch der **Generalverband der Deutschen Raiffeisengenossenschaften** auf einem außerordentlichen Generalverbandstag seiner Auflösung die endgültige Zustimmung erteilen. Der Genossenschaftsverband des **Reichslandbundes** hat bereits am 1. Oktober 1929 seine Auflösung durchgeführt.

Am **13. Februar 1930** wird dann in Berlin in Form einer geschäftlichen Tagung die **Errichtung des Einheitsverbandes**, der bekanntlich den Namen: **Reichsverband der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften-Raiffeisen** führen wird, stattfinden.

Reichsausschußsitzung ohne Landvolk

An der für heute, Dienstag, in Berlin angesetzten Sitzung des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren, werden, wie die „Landvolk-Nachrichten" erfahren, weder die bisherigen Vertreter des Reichslandbundes noch die der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei teilnehmen. Wie die gleiche Korrespondenz weiter mitteilt, dürfte es in dieser Sitzung zu Auseinandersetzungen zwischen den Stahlhelmvertretern und den Nationalsozialisten kommen. Im Stahlhelm habe es außerordentlich befremdet, daß ein führender Abgeordneter der Nationalsozialisten, Dr. **Göbbels**, das Ehrenmitglied des Bundes, Reichspräsident **von Hindenburg**, in einer Weise **beleidigt** hat, die Hindenburg sogar zwang, entgegen seiner bisherigen Gewohnheit, die Gerichte anzurufen.

Tschitscherin als Sowjetbotschafter in Paris

WTB. **Paris**, 7. Jan. Das „Journal" glaubt zu wissen, daß Tschitscherin an Stelle des gegenwärtigen Botschafters Dowgalewski als Botschafter der Sowjetunion in Paris ausersehen sei. Dowgalewski soll die Erwartungen, die man an ihn geknüpft hatte, nicht erfüllt haben.

Reichspostministerium gegen „Frankfurter Zeitung". In einem Artikel der „Frankf. Ztg." waren schwere Vorwürfe gegen den Reichspostminister Dr. **Schätzel** und gegen den Reichspostminister a. D. Dr. **Stingl** erhoben worden. Das Reichspostministerium erklärt, daß die Behauptungen des Artikels, soweit sie Vorwürfe gegen die beiden Reichspostminister enthalten, in allen Punkten unrichtig seien.

Ingenieur Nußbaumer †. In **Salzburg** ist der um die Entwicklung des Radiowesens wohlverdiente Ingenieur Otto Nußbaumer, Hofrat bei der Landesregierung, ist 54. Lebensjahr gestorben. Er war anläßlich des vorjährigen Radiotages Gegenstand zahlreicher Ehrungen in- und ausländischer Kreise.

Smuts zur Unverletzlichkeit von Lebensmittelschiffen. Der in Boston (Amerika) zu Besuch weilende General Smuts hat sich in einer Unterredung gegen den bekannten Vorschlag des Präsidenten Hoover ausgesprochen, Schiffe mit Lebensmitteln in Kriegszeiten für unantastbar zu erklären. Der Gedanke, auf diese Weise die Kriegsführung humaner zu gestalten, sei schon wiederholt aufgetaucht, habe aber jedesmal bei der ersten Gelegenheit zur praktischen Verwirklichung versagt.

Zum Brand des Scheffelgasthauses in Achdorf. Auf Grund einiger Anfragen aus seinen Mitgliederkreisen und um weiteren Mißverständnissen vorzubeugen, teilt der **Deutsche Scheffelbund** (Geschäftsstelle Karlsruhe) mit, daß dem Brand des Gasthauses „Zur Linde" in Achdorf im Wutachtal bei Bonndorf bedauerlicherweise wohl verschiedene Erinnerungen und Andenken an Joseph Victor von Scheffel zum Opfer gefallen sind. Es handelt sich hierbei um einen sicherlich beklagenswerten Verlust für die Achdorfer Freunde des Dichters, die sich dort zu einer kleinen Gemeinde zusammengeschlossen und diese Andenken treulich behütet haben. Der literarisch und wissenschaftlich bedeutsame Nachlaß des Dichters ist jedoch nach wie vor im Deutschen Scheffelmuseum und -archiv im Schloß zu Karlsruhe vereinigt und von dem Brandunglück in keiner Weise berührt.

Absetzung Jeßners? Die „Germania" teilt mit: Wie verlautet, hat zwischen dem preußischen Finanzminister und dem Kultusminister eine Besprechung stattgefunden, in der über die Nöte der Berliner Staatstheater verhandelt wurde. Als überraschendes Ergebnis kann wohl angesehen werden, daß man den Generalintendanten der Schauspielhäuser, Professor Leopold **Jeßner**, seines Postens entheben will. Jeßner hat unter dem Eindruck der Glückwünsche und Anerkennungen zu seinem 50. Geburtstag im März vor zwei Jahren einen Vertrag erneuern können, der an sich noch bis 1934 läuft. Man will ihn — um dieses Vertrages willen — zunächst nur von der Verwaltung der beiden Staatstheater zurückziehen und lediglich noch in der Regie verwerten.

Der Große Staatspreis der Preußischen Akademie der Künste für Maler ist dem Maler Walther Meyer-Bar verliehen worden.

Die deutsche Ernte 1929

Die nunmehr vorliegenden Ergebnisse der amtlichen Ernteermittlung bestätigen die Erwartungen auf einen im allgemeinen befriedigenden Ausfall der deutschen Ernte von 1929. Nach den endgültigen, auf Grund von Druschproben vorgenommenen Ermittlungen der Ernteerträge ergeben sich für das Reich im ganzen bei nachstehenden Fruchtarten folgende Gesamtmengen:

Winterroggen	8 052 000 t
Winterweizen	3 067 000 „
Sommerweizen	283 0000 „
Winterspelz	151 000 „
Wintergerste	381 000 „
Sommergerste	2 800 000 „
Hafer	7 383 000 „
Gemenge aus Getreide aller Art	675 000 „
Erbsen aller Art	132 000 „
Speisebohner	12 000 „
Ackerbohnen	135 000 „
Wicken	52 000 „
Lupinen	34 000 „
Gemenge aus Hülsenfrüchten ohne Getreide	55 000 „
Gemenge aus Hülsenfrüchten mit Getreide	199 000 „
Frühkartoffeln	2 826 000 „
Spätkartoffeln	37 251 000 „
Zuckerrüben	11 091 000 „
Runkelrüben	24 208 000 „
Kohlrüben	6 679 000 „
Mohrrüben	518 000 „
Weißkohl	992 000 „
Raps und Rübsen	22 000 „
Klee	8 121 000 „
Luzerne	1 568 000 „
Bewässerungswiesen	1 852 000 „
Andere Wiesen	19 716 000 „

Im Vergleich mit der Ernte 1928, die als sehr gut anzusprechen war, bleiben die diesjährigen Ergebnisse zwar bei den meisten Fruchtarten etwas zurück, übertreffen aber fast überall die Ergebnisse im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Beim Brotgetreide ergibt sich dabei ein Mehrertrag um 1,33 Mill. Tonnen = 12,9 v. H., darunter an Roggen um 1,04 Mill. Tonnen = 14,7 v. H. und an Weizen (einschließlich Winterspelz) um 284 000 Tonnen = 8,8 v. H. Die Ernte an Gerste liegt gegenüber dem Durchschnitt 1924/28 um 471 000 Tonnen = 17,4 v. H. höher, während bei Hafer ein Mehr um 1,2 Mill. Tonnen = 19,4 v. H. festzustellen ist. An Kartoffeln ist die neue Ernte gegenüber dem 5jährigen Mittel um 2,68 Mill. Tonnen = 7,2 v. H. größer ausgefallen, an Zuckerrüben um 501 000 Tonnen (= 4,7 v. H.) und an Runkelrüben um 587 000 Tonnen (= 2,5 v. H.). Etwas zurück bleiben die Erträge der neuen Ernte gegenüber dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre nur bei Heu, und zwar bei Wiesenheu, um 1,19 Mill. Tonnen = 5,2 v. H., bei Kleeheu um 718 000 Tonnen = 8,1 v. H., und bei Luzerneheu um 24 000 Tonnen = 1,5 v. H.

Deutsch-englische Lehrertagung

Auf der **deutsch-englischen Lehrerkonferenz**, einer Vertreterkonferenz der Lehrerschaft der britischen und deutschen Schulen in **London**, fand die Anregung eines Austauschs von Lehrern und Schülern lebhaften Beifall. Man hofft, daß die Anregung binnen kurzem verwirklicht wird.

Dabei wurde auch das **Jugendwandern nach deutschem Vorbild** befürwortet. Man habe mit den Besuchen englischer Schüler in deutschen Jugendherbergen meist sehr gute Erfahrungen gemacht; auch das System der Schulausflüge wurde sehr gelobt. Die Wanderungen und Ausflüge, so wurde erklärt, verfolgten den Zweck, den Gesichtskreis der Schüler zu erweitern und sie zu bilden. Diesen Zweck verfolge man ja auch in England bei der Erziehung der jungen Gentlemen, aber für die große Masse der Schüler werde doch herzlich wenig getan. Dr **Ott** (Karlsruhe), der diesem Kongreß mit anderen deutschen Lehrern beiwohnte, riet, in Zukunft erst bei Besuchen englischer Schüler Versuche mit den von einigen Schulen im Gebirge unterhaltenen Heimen zu machen, in denen die Schüler ihre Ferien zubringen.

Die Genfer Kohlenkonferenz

Im Internationalen Arbeitsamt in **Genf** ist am Mittwoch die von der letzten Völkerbundsversammlung auf englische Anregung vorgeschlagene vorbereitende **technische Kohlenkonferenz** zusammengetreten. Die Konferenz hat darüber zu beraten, ob die Fragen einer **internationalen Regelung der Arbeitszeit**, der **Löhne** und der sonstigen Arbeitsbedingungen im Kohlenbergbau von der nächsten Arbeitskonferenz im Juni behandelt werden sollen. Auf der Vorkonferenz sind folgende neun Länder durch je einen Delegierten der Regierung, der Unternehmer und der Arbeiter vertreten: Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Österreich, Polen, Spanien und die Tschechoslowakei. Die deutsche Sprache wurde sofort nach Eröffnung der Konferenz neben den beiden offiziellen Sprachen — englisch und französisch — als Verhandlungssprache eingeführt. Damit wird die deutsche Sprache zum erstenmal auch in den Vollsitzungen einer internationalen Konferenz in Genf als Verhandlungssprache angewandt.

Zum Präsidenten der Konferenz wurde der englische Regierungsvertreter Walter Robert **Smith**, parlamentarischer Sekretär im Handelsministerium, und zum Vizepräsidenten u. a. der deutsche Unternehmervertreter Dr. **Joest** gewählt.

Ein amerikanischer Senator für die Unabhängigkeit Indiens. Senator Blaine von Wisconsin hat — wie aus **Washington** gemeldet wird — einen Antrag eingebracht, der dafür eintritt, daß der Senat dem Präsidenten der Vereinigten Staaten seine Unterstützung leiht, falls es dieser für richtig halten sollte, Indiens Unabhängigkeit anzuerkennen. Blaines Gedanke verfügt jedoch im Senat über **keinerlei** Anhänger und die von ihm eingebrachte Entschließung wird mehr oder weniger als Scherz betrachtet.

Verurteilung eines Priesters in Simferopol. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion teilt mit: Das Gericht von Simferopol verurteilte den katholischen Priester **Graf** wegen von ihm betriebener Antisowjetpropaganda unter den deutschen Kolonisten sowie wegen Ermordung seiner zwei unehelichen Kinder zu **zehn Jahren Gefängnis**, die auf Grund der Amnestie in sechs Jahre umgewandelt wurden. Graf erklärte, er lege sein Priesteramt nieder.

In einem Ort in der Nähe von **Königgrätz** (Böhmen) wurden 8 Personen, darunter drei Frauen, unter dem Verdacht verhaftet, im Verlaufe von 10 Jahren **drei Männer ermordet** zu haben.

Der **Zug Tunis-Algier** ist im Departement Constantine verunglückt. Die Lokomotive entgleiste auf einer Brücke; die Brücke stürzte ein und der Postwagen und zwei Personenwagen stürzten ins Wasser. **12 Personen** sollen **ums Leben gekommen** und 20 verletzt worden sein.

Reichsbahnfinanzen 1929

Dem Amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft entnehmen wir folgende Ausführungen:

Auch im Geschäftsjahr 1929 hat sich die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bemüht, die Ordnung in ihrer Finanzwirtschaft aufrecht zu erhalten.

Die **Einnahmen** haben insgesamt den Erwartungen entsprochen. Im **Personen- und Gepäckverkehr** sollte die im Oktober 1928 durchgeführte Tarifreform (Zusammenlegung der 3. und 4. Wagenklasse) eine geringe Mehreinnahme bringen. Die Eingänge blieben 1929 aber gegenüber denen des Vorjahres noch zurück. Dagegen zeigten die Einnahmen aus dem **Güterverkehr** eine günstigere Entwicklung, so daß hierdurch der Ausfall im Personenverkehr wieder aufgewogen wurde. Der Wettbewerb des **Kraftwagens** machte sich in zunehmendem Maße bemerkbar. Auch die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage wird die Erträge der Reichsbahn weiterhin ungünstig beeinflussen.

Auf der **Ausgabeseite** ergab sich dadurch eine vermehrte Anspannung, daß der vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärte Schiedsspruch vom 27. Mai 1929 eine **Lohnerhöhung** der Arbeiter festsetzte, die rückwirkend vom 1. April 1929 in Kraft trat. Dazu kamen Erleichterungen auf dem Gebiete der Arbeitszeit. Diese Maßnahmen einschließlich der darauf entfallenden Steigerung der sozialen Lasten erfordern eine jährliche Mehrausgabe von 55 Millionen Reichsmark. Ferner machte die Steigerung der Personen- und Güterzugleistungen eine **Erhöhung der Kopfzahl** unvermeidlich.

Der strenge Frost im Januar und Februar verursachte außer einer Senkung des Verkehrs Mehrausgaben für Schneeräumen, Beseitgung von Frostschäden sowie für größeren Verbrauch an Kohlen in Höhe von etwa 27 Mill. Reichsmark.

Da diesen Ausgabeerhöhungen eine gleichzeitige Steigerung der Einnahmen nicht gegenüberstand, war eine starke **Drosselung des Programms der Bauten und Beschaffungen** unvermeidlich. Die Aufwendungen für die **Unterhaltung** der Bahnanlagen und Fahrzeuge konnten zwar nur wenig eingeschränkt werden. Es mußte aber davon abgesehen werden, die **Rückstände in der Erneuerung** der Anlagen in genügendem Umfange aufzuholen.

Dazu kam, daß infolge der ungeklärten Lage der Reichsbahn während der Dauer der Verhandlungen über den Youngplan der **Geldmarkt** nicht in dem Umfange in Anspruch genommen werden konnte, wie es für die erforderliche Verbesserung der Reichseisenbahnanlagen wünschenswert gewesen wäre. Nur **zwei Kredite** mit dreijähriger Laufzeit — 100 Millionen Reichsmark für Beschaffung von Fahrzeugen und 10 Millionen Reichsmark für Brückenbauten — sind hereingenommen und zum großen Teil ihrer Verwendung zugeführt worden. Die Reichsbahn hat zwar bisher stets davon abgesehen, Bauten und Beschaffungen mit kurzfristigen Krediten zu finanzieren; angesichts der gesamten Geldlage des Unternehmens, die nach wie vor als einwandfrei bezeichnet werden kann, erschien jedoch eine einmalige Abweichung von diesem Grundsatz durchaus unbedenklich.

Die Reichsbahn hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren Verpflichtungen hinsichtlich ihres Beitrags zur **Reparationszahlung** und der Abführung der **Beförderungssteuer** für Reparationszwecke pünktlich entsprochen. Nach dem Youngplan wird eine Entlastung der Reichsbahn in der Höhe der Reparationszahlungen nicht eintreten. Dagegen besteht die Möglichkeit, ihr einen Teil der Beförderungssteuer, die sie bisher im Betrage von 290 Millionen Reichsmark für Reparationszwecke gleichfalls abführen muß, zurückzuvergüten.

Die Erhöhung der persönlichen Ausgaben und die Unmöglichkeit, die sächlichen Bedürfnisse, insbesondere die Rückstände in der Erneuerung, ausreichend zu decken, haben die Reichsbahn schon im Sommer 1929 genötigt, mit der **Reichsregierung in Verhandlungen** einzutreten, die eine Ermäßigung der auf dem Unternehmen ruhenden Lasten zum Ziele hatten. Da die Reparationsverhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, haben diese Verhandlungen bis jetzt nicht zum Ziele geführt. **Für das Jahr 1930 hat die Hauptverwaltung dem Verwaltungsrat einen Voranschlag, der ohne Fehlbetrag abschließt, nicht vorlegen können.**

Gemeinderundschau

Städtische Sparmaßnahmen in Mannheim

Wie in allen deutschen Städten, so zeigt sich auch in der Stadt Mannheim, daß die **Eingänge** aus den Überweisungssteuern hinter den im Voranschlag eingesetzten Beträgen voraussichtlich zurückbleiben, daß dagegen die **Wohlfahrtsausgaben** in ungeheurem Maße angestiegen sind. Es ist, wie das Städt. Nachrichtenamt mitteilt, damit zu rechnen, daß der **Wohlfahrtsetat** im laufenden Etatjahr um mindestens **1,5 Millionen überschritten** wird.

Es sind **Einsparungen** bei einer Reihe von Ausgabeansätzen, insbesondere beim Hochbauamt, Maschinenamt und Tiefbauamt angeordnet worden. Außerdem wurden die sämtlichen städtischen Amtsstellen veranlaßt, bei den sachlichen, nicht zwangsläufigen Ausgaben **mindestens 10 Prozent einzusparen.** Da die schwierige Finanzlage zweifellos auch im kommenden Etatjahr anhalten wird, werden alle Anträge auf Änderung der **Besoldungsordnung** und des Stellenplanes zunächst auf ein Jahr zurückgestellt. Außerdem wurde eine **Einstellungssperre** für Beamte, Angestellte, Arbeiter und Aushelfer verfügt, von der in ganz besonders dringenden Fällen abgewichen werden kann. Die Inangriffnahme von Arbeiten, für welche neu zu beschaffende Anlehensmittel erforderlich sind, wird wegen der Schwierigkeit der Beschaffung solcher Mittel und der Höhe des Zinsfußes bis zu einer Behebung dieser Hinderungsgründe zurückgestellt werden müssen.

Die **Einstellung** bereits in Ausführung begriffener **Arbeiten** hat sich hingegen in Mannheim **nicht** als erforderlich erwiesen. Auch für die Durchführung der kürzlich beschlossenen Notstandsarbeiten sind die erforderlichen Mittel vorhanden.

Erfolglose Bürgermeisterwahl. Auch der zweite Wahlgang zur Bürgermeisterwahl in Ittersbach (bei Pforzheim) ist erfolglos verlaufen.

Stiftung für eine Jugendherberge in Konstanz. In der letzten Sitzung des Stadtrates Konstanz gab der Oberbürgermeister bekannt, daß Geheimer Kommerzienrat Ludwig **Strohmeyer** und seine Söhne, um ihrer Sympathie für den Gedanken des Einbaues einer Jugendherberge in den Wasser- und Aussichtsturm auf der Allmann-Höhe Ausdruck zu geben, ihm 10 000 *RM* für die Einrichtung der Jugendherberge übergeben haben. — Am Sonntag, den 21. Dezember 1929, hat die abgegebene Menge an Gas beim Gaswerk Konstanz zum ersten Male seit Bestehen des Werkes die Menge von 20 000 Kubikmetern überschritten.

Die Besuchsziffer von Bad Krozingen. Nach der Jahresstatistik des Thermalbades hat sich die Zahl der Besucher im vergangenen Jahre wiederum erhöht. In den letzten Jahren sind an Bädern abgegeben worden: 1926: 20 881, 1927: 45 395, 1928: 62 000 und 1929: 66 500. Diese sprunghafte Steigerung ist der deutlichste Beweis dafür, daß die Krozinger Quelle immer größeren Ruf erlangt.

Badischer Teil

Aus den Parteien

Am Sonntagvormittag tagte in **Karlsruhe** der Geschäftsführende Ausschuß der **Deutschen Volkspartei**, um sich über die Verhandlungen anläßlich der Regierungsbildung zu unterhalten. Nach längerer Aussprache wurde folgende **Entschließung** angenommen:

„Der Geschäftsführende Ausschuß hat den Bericht des Fraktionsvorsitzenden, Dr. **Mattes**, über die Verhandlungen anläßlich der Regierungsbildung und den Abschluß der Arbeitsgemeinschaft mit der Demokratischen Partei entgegengenommen. Er spricht der Fraktion und ihrem Führer, Dr. **Mattes**, Dank und Vertrauen für ihre Stellungnahme aus. Der Geschäftsführende Ausschuß geht von der einmütigen Erkenntnis aus, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Landtag alles daransetzen wird, der Partei die ihr gebührende Stellung in Baden unter dem Gesichtspunkt der Stärkung des Gesamtliberalismus und der Zusammenfassung der bürgerlichen Mitte zu verschaffen."

Hilfstag für das Grenz- und Auslandsdeutschtum

Der vom Landesverband Baden des Vereins für das Deutschtum im Auslande (Vorsitzender Prof. Emil **Maenner**, Weinheim) veranstaltete Hilfstag für das Grenz- und Auslandsdeutschtum erbrachte — wie nun mitgeteilt wird — insgesamt 70 000 *RM*. An diesem erfreulichen Ergebnis des Opfersinns, das hauptsächlich der wackeren Mithilfe der Badischen Lehrerschaft zu verdanken ist, sind 747 Volksschulen mit rund 37 000 Reichsmark und die höheren Schulen Badens mit rund 33 000 Reichsmark beteiligt. Der Reinertrag des Hilfstages beträgt 68 000 *RM*.

Die Rheinübergänge

Über den Rhein, von der Quelle bis zur Mündung, auf einer Entfernung von rund 1250 Kilometer, führen 271 ständig benutzbare Übergänge, und zwar 117 Brücken (46 Eisenbahn-, 55 Straßen- und 16 Schiffsbrücken), 154 Fähren (94 freifrachtende Motor- und Dampffähren, sowie 60 Gier- und Seilfähren).

Aus der Landeshauptstadt

Mehr Hardtwald für Karlsruhe. Der Stadtrat Karlsruhe hat in seiner Sitzung vom 5. Dezember 1929 folgenden Beschluß gefaßt: „Die Stadt Karlsruhe vereinbart mit dem Badischen Domänenärar durch einen Vertrag die Vereinigung eines etwa 1270 Hektar umfassenden Teiles der abgesonderten Gemarkung Hardtwald mit der Gemarkung der Stadt Karlsruhe.

Karlsruhe als Kongreßstadt. Die ehemaligen Marineangehörigen haben auf ihrer Tagung in Danzig beschlossen, ihre nächste Versammlung im Jahre 1930 in Karlsruhe abzuhalten. Der Abgeordnetentag des Bundes Deutscher Marinevereine wird diesem Beschluß entsprechend vom 1. bis 4. August in Karlsruhe stattfinden.

Badische Lichtspiele — Konzerthaus. Im Juni 1928 machte sich eine deutsch-russische Reiseexpedition auf, um in Zentralasien ein bis jetzt unerforschtes Gebiet zu erkunden: **„Das Hochland von Pamir"**. Deutsche und russische Gelehrte wetteiferten im friedlichen Wettbewerb, um recht viel Wissenswertes mit nach Hause zu bringen. Unbekannte Berge und Flüsse wurden erforscht, Gletscher bis zu 7000 Meter Höhe erstiegen. Nach unsagbaren Entbehrungen und gefahrvollen Wochen und Tagen kehrte die Expedition im Spätjahr 1928 heim, mit dem Bewußtsein, der Landkarte wieder einen weißen Fleck abgerungen zu haben. — Gleich dem Menschen haben auch die Tiere einen Kampf ums Dasein zu führen. Dies zeigt uns in technisch hervorragender Weise der nachfolgende Film, der uns in die Tiefe des Meeres versetzt. Aber auch hier besitzt jedes Tier mehr oder weniger Eigenschaften, um sich zu schützen und zu wehren. — Ein Trickfilm läßt auch den Humor zu seinem Recht kommen und gibt den Beweis, daß es kaum noch ein Gebiet gibt, in dem der Film nicht Eingang gefunden hat. — Die Opelwochenschau bringt, wie immer, die neuesten Ereignisse. — Alles in allem ein recht vielseitiges Programm.

Karlsruher Schwurgericht. Unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. **Rudmann** begannen heute, Dienstag, die Verhandlungen der ersten Schwurgerichtstagung d. J. Im ersten Falle wurde gegen den 30 Jahre alten, verheirateten Former Jakob Friedrich Eberle aus **Jöhlingen** (Amt Durlach) wegen Totschlags verhandelt. Es war das gerichtliche Nachspiel der entsetzlichen Bluttat, die sich am 31. Mai 1929, abends um ½6 Uhr in der Dorfstraße in Jöhlingen abspielte, wo Eberle nach heftiger Auseinandersetzung seinen 71½ Jahre alten Schwiegervater, den Zementeur Martin **Hohmann**, mit einem großen Metzgermesser niederstach, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Angeklagte erklärte, daß er nicht wisse, wie sich die Sache zugetragen habe, da er stark betrunken gewesen sei. Er ist ein gewalttätiger Mensch, der öfters in unbegründeter Eifersucht mit seiner Frau Streit anfing, diese mißhandelte und bedrohte, so daß sie wiederholt des Nachts mit den Kindern die Wohnung verlassen mußte. Eberle hat bereits erhebliche Gefängnisstrafen wegen vollendeter und versuchter Notzucht hinter sich. Seit dem 1. Februar 1929, an welchem Tag er aus der Strafhaft entlassen wurde, ist er arbeitslos. Der Vorsitzende hielt Eberle vor, daß er wohl bei seiner heutigen Verteidigung eine falsche Taktik einschlage, nachdem er bisher bei der Voruntersuchung detaillierte Angaben gemacht und zugegeben hatte, daß er in zielloser Wut auf den Schwiegervater eingestochen habe. Die umfangreiche Beweisaufnahme — es waren gegen 20 Zeugen und zwei Sachverständige geladen — brachte ein für den Angeklagten durchaus ungünstiges Bild.

Geisteskrank? Der 40jährige, verh. Kraftwagenführer Deißler, der wegen des Raubüberfalles auf den Geldbriefträger Jost in Untersuchungshaft sitzt, soll demnächst zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach Heidelberg verbracht werden, da sich starke Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit ergeben haben. Wie man hört, befanden sich bereits zwei andere Familienmitglieder Deißlers in einer Irrenanstalt. Deißler wird übrigens von seinen früheren Arbeitgebern das beste Zeugnis ausgestellt; er lebte in durchaus geordneten Verhältnissen.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe. Das westeuropäische Hoch hat sich als langgestreckter Hochdruckrücken auf das Festland verlagert. Unter seiner Einwirkung ist bei uns Aufheiterung eingetreten, da das Mittelmeertief sich ziemlich rasch aufgefüllt hat, ohne unsere Witterung weiter zu beeinflussen. Eine neue atlantische Depression hat inzwischen Warmluft über England nach Nordeuropa herangeführt und wird auf dem Festland zur Südwärtsverlagerung des Hochdruckrückens führen. Für unser Gebiet steht zunächst wieder Rückdrehen des Windes nach Süden bevor. Ausgesprochenes Westwetter ist aber vorerst nicht zu erwarten, da Kaltluft von der Rückseite der atlantischen Depression über dem Ozean schon ziemlich weit nach Osten vorgestoßen ist und in ein bis zwei Tagen wahrscheinlich die europäische Westküste erreichen wird. — **Wetteraussichten:** Zeitweise heiter, und trocken bei südlichen Winden, leichte Nachtfröste mit örtlichen Frühnebeln, Hochschwarzwald Temperaturumkehr.

Kurze Nachrichten aus Baden

70. Geburtstag von Direktor Brüggemann

* **Konstanz**, 4. Jan. Am 9. Januar kann der Direktor der Maggi-Gesellschaft in Singen, Dr. **Rudolf Brüggemann**, seinen **70. Geburtstag** in voller geistiger und körperlicher Frische begehen. Bereits im Jahre 1904 hat der Jubilar die Leitung des Singener Fabrikbetriebes, der die volksbekannten Maggi-Erzeugnisse herstellt, übernommen. Er ist der Schöpfer der mit dem steigenden Umsatz stetig sich vergrößernden Fabrikanlagen mit ihren neuzeitlichen hygienischen Einrichtungen. Dr. Brüggemann hatte immer Verständnis für die Anliegen und Bedürfnisse der Arbeiterschaft. Besonders lag ihm stets die Förderung des Wohnungsbaues für die Werkangehörigen am Herzen. Seit 1908 ist er Mitglied der Handelskammer Konstanz; ferner seit 1921 Mitglied des Badischen Landeseisenbahnrates.

bld. **Mannheim**, 4. Jan. Im Laufe dieser Woche wurde auf der **Rheinbrücke** eine neuartige Anlage in Betrieb genommen, die im Interesse einer reibungslosen Abwicklung des **Verkehrs** sehr zu begrüßen ist. Es handelt sich dabei um folgendes: Tritt auf der Brücke eine Verkehrsstockung ein, so verständigt der Verkehrsposten jeweils sein Gegenüber durch ein Glockensignal und dann fernmündlich von der Stockung. Durch eine automatische Einrichtung werden die Zufahrtsstraßen gesperrt, wodurch ein Andrang auf der Brücke verhindert wird. Die Anlage ist auf beiden Seiten der Brücke gleichartig.

DZ. **Heidelberg**, 6. Jan. In diesem Jahre kann die **Abtei Neuburg** auf eine **800jährige**, reichbewegte **Geschichte** zurückblicken. Aus diesem Anlasse werden im Sommer besondere kirchliche Feierlichkeiten stattfinden, in deren Mittelpunkt die Weihe und die Primiz des ersten Neupriesters von Neuburg stehen dürfte. Auch hofft man, bis dahin dem Innern der Abteikirche ein würdigeres Festkleid gegeben zu haben.

DZ. **Heidelberg**, 7. Jan. Der städtische Tierarzt Dr. Hans **Butz**, zur Zeit am Städt. Schlacht- und Viehhof tätig, erhielt einen Ruf an die Tierärztliche Hochschule in Hannover, den er angenommen hat. Er wurde zum außerordentlichen Professor ernannt.

DZ. **Menzingen** (A. Bruchsal), 7. Jan. Der Tod des auf der Lokomotive verunglückten Hilfsheizers Eugen **Braun** wurde, wie das Gericht festgestellt hat, durch einen bedauerlichen **Unglücksfall** herbeigeführt. Braun mußte die Maschine fahrbereit aus dem Schuppen bringen; er ließ hierfür etwas Dampf einströmen, und bei dem sich verbreitenden Ventildampf sah er das Gebälk nicht, stieß an und prallte mit dem Kopf auf die scharfe Eisenkante des Maschinenstandes. Hierbei wurde ihm hinter dem linken Ohr der Schädel gespalten, wodurch der Tod eintrat. Von einem Verbrechen kann keine Rede sein.

DZ. **Stockach**, 7. Jan. Auf der Gemarkung Wahlwies wurde am Sonntag ein gewisser Julius **Bergmaier** aus Espasingen beim **Wildern** von einem Förster ertappt und **erschossen**. Er wandte sich auf Anruf zur Flucht, worauf der Forstwart von seiner Schußwaffe Gebrauch machte und den Flüchtigen so schwer traf, daß er kurz darauf starb.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	7. Januar Geld	7. Januar Brief	6. Januar Geld	6. Januar Brief
Amsterdam 100 G.	168.82	169.16	168.82	169.16
Kopenhagen 100 Kr.	112.07	112.29	112.09	112.31
Italien . . 100 L.	21.90	21.94	21.895	21.933
London . . 1 Pfd.	20.397	20.437	20.40	20.44
New York . 1 D.	4.1855	4.1935	4.1845	4.1924
Paris . . 100 Fr.	16.46	16.50	16.455	16.495
Schweiz . 100 Fr.	81.21	81.37	81.18	81.34
Wien 100 Schilling	58.895	59.015	58.87	58.99
Prag . . . 100 Kr.	12.381	12.401	12.38	12.40

Vom Tabakgeschäft. Die Gölzhauser Tabakpflanzer haben, wie aus **Bretten** gemeldet wird, ihren Tabak zum Preise von 40 *RM* pro Zentner an die Firma Brinkmann in Bremen verkauft. Der gleiche Preis wurde von der Gemeinde Odenheim bei Bruchsal erzielt. In Knittlingen bei Bretten erzielte man 42 *RM* für den Zentner, zuzüglich 1,50 *RM* Trinkgeld. Käufer sind zwei Bruchsaler Firmen. Bewegliche Klagen über den unhaltbaren Tabakpreis, der jeden Anreiz zum Tabakbau nimmt, kommen aus Plankstadt bei Schwetzingen. Dort lagern noch über 3500 Zentner unverkaufter Tabak, davon 1300 Zentner beste Qualität.

Konkurs Bürkle. Im Konkurs über das Vermögen der Firma Otto Bürkle & Co. in Freiburg i. Br. ist die Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 1. Februar 1930 verlängert worden. Der allgemeine Prüfungstermin ist auf Montag, den 3. März 1930, vormittags 9 Uhr verlegt. Zu diesem Termin findet eine Gläubigerversammlung zur Entgegennahme eines weiteren Geschäftsberichts der Konkursverwaltung statt.

Der Privatdiskont ist für beide Sichten um je ⅛ auf 6¾ Prozent ermäßigt worden.

Staatsanzeiger

Lotterie.

Der Bankfirma A. Molling in Berlin wurde für die 11. preußische Volkswohllotterie die Erlaubnis zum Losvertrieb in Baden erteilt.

Karlsruhe, den 2. Januar 1930.

Der Minister des Innern:
J. A.: Schwarz.

Lotterie.

Dem städtischen Marktamt in Stuttgart wurde für die württembergische Pferdemarktlotterien die Erlaubnis zum Losvertrieb in Baden erteilt.

Karlsruhe, den 2. Januar 1930.

Der Minister des Innern:
J. A.: Schwarz.

Lotterie.

Dem Verein Bayer. Kriegsblindenfürsorge e. V. und dem Landesverband Bayern des Bundes erblindeter Krieger e. V. in München wurde die Erlaubnis zum Losbriefvertrieb in Baden erteilt.

Karlsruhe, den 2. Januar 1930.

Der Minister des Innern:
J. A.: Schwarz.

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurruhesetzungen usw.

der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt bis zur Wiederherstellung der Gesundheit:

Regierungsrat Karl **Sohler** beim Bezirksamt in Karlsruhe.

Ministerium des Kultus und Unterrichts

Ernannt:

Professor Dr. Hermann **Rieder** an der Oberrealschule in Offenburg zum Direktor daselbst.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen:

Oberlehrer Oskar **Diemer** in Urloffen, Amt Offenburg; Oberlehrer August **Hager** in Dinglingen, Amt Lahr, auf 1. Januar 1930; Hauptlehrer Hermann **Rahner** in Pforzheim.

Kraft Gesetzes tritt in den dauernden Ruhestand:

Oberlehrer Emil **Koch** in Altschweier, Amt Bühl, auf 1. April 1930; Hauptlehrer Karl **Geiger** in Amoltern, Amt Emmendingen.

Entlassen auf Ansuchen:

Dr Max **Homburger**, Professor und Konservator a. D. in Karlsruhe.

Gestorben:

Justizoberinspektor Ferdinand **Weißschuh** beim Amtsgericht Kehl, Gerichtsvollzieher Karl **Maisch** beim Amtsgericht Lahr.

INVENTUR-AUSVERKAUF

vom 8. bis 18. Januar

Bedeutende Preisermäßigungen in fast allen Abteilungen

Wir erwarten Sie

in der Ueberzeugung, daß Ihre Erwartungen an unsere Leistungen noch übertroffen werden

R.84

KNOPF

Inventur-Ausverkauf

Sämtliche Waren in allen Abteilungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Markenartikel und Lebensmittel ausgenommen.

DAS WAHRZEICHEN FÜR BILLIG UND GUT

HERMANN TIETZ Karlsruhe

K.83

Statt besonderer Anzeige!

In tiefem Schmerz teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben und besorgten Mann, unsern Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Krieg

Forstrat

nach langem schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren in die Ewigkeit zu sich zu nehmen.

Bruchsal, Bühl / Baden, den 6. Januar 1930.

Im Namen der Hinterbliebenen: (K 85

Frau Lina Krieg geb. Winter
Gertrud und Werner Krieg
Berta Krieg
Karl Krieg, Major a. D.

Die Einsegnung findet vor der Überführung nach Bühl am Mittwoch, den 8. Januar, vormittags 11½ Uhr in der Friedhofshalle in Bruchsal statt.

Bruchleiden

„Hermes"

Gute Heilerfolge

wurden in Fällen, wo andere Heilmittel ohne Erfolg versucht waren, durch unsere Methode ohne Operation, ohne Einspritzung, ohne Berufsstörung **erzielt und sind bestätigt.** Referenzen pp. gegen doppeltes Rückporto.

Sprechstunden unseres Vertrauensarztes:

Karlsruhe: Samstag, 11. Januar, vorm. 9½—1, nachm. 2—5, Hotel Lutz (am alten Bahnhof).

Bruchsal: Sonntag, 12. Januar, vorm. 9½—1, Bahnhofs-Hotel Friedrichshof. K.82

„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G.m.b.H., **Hamburg 36**, Esplanade 6.

15%

INVENTUR-AUSVERKAUF

Rest-Coupons in Wäschestoffen,

Damasten ● Ein Drittel unter Preis

HERRMANN & CO.

Wäsche-Spezialgeschäft

Herrenstraße, Ecke Zirkel

K.87

Badische Lichtspiele • Konzerthaus

Ab Dienstag, 7., bis Montag, 13. Januar, täglich 20.30 Uhr.

Sonntag, 12., nur 16 Uhr.

Der Patriot

mit **Emil Jannings** als **Der wahnsinnige Zar**

nach dem gleichnamigen Schauspiel von Alfred Neumann.

Ernst Lubitsch' Meisterwerk.

Musikbegleitung. Nicht für Jugendliche.

K.88

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße, und im Büro: Klauprechtstraße 1.

Lest Bücher!
Wissen gibt Macht!

Badisches Landestheater

Mittwoch, 8. Januar 1930

Volksbühne 1

Faust II. Teil

Von Goethe
Regie: Baumbach
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Genter, Quaiser, Rademacher, Schreiner, Ziegler, Brand, Gemmecke, Graf, Herz, Hierl, Höcker, Just, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Landgrebe, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck.

Anfang 19½ Ende 23¼
Preise A (0,70—5 RM)

Do., 9. Jan.: **Faust II. Teil.** Fr., 10. Jan.: Neu einstud.: **Hänsel und Gretel.** Hierauf: **Tanzsuite.** Sa., 11. Jan.: **Der arme Reinhold und der König Nußknacker.** Hierauf: **Coppelia.** So., 12. Jan: Nachm.: **Das Glöckchen des Eremiten.** Abends: **Louise.** Im Konzerthaus: **Grand Hôtel.** Mo., 13. Jan.: **Faust II. Teil.** In der Festhalle: 4. **Volkssinfoniekonzert.**

P.994. **Karlsruhe.** Über das Vermögen der Firma **Hugenschmidt & Ott**, Baumaterialien-, Kohlen- und Holzhandlung, G. m. b. H., in Liquidation in Karlsruhe, Gerwigstr. 1, wurde heute mittag, 12 Uhr, Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist: Otto Marx, beeidigter Bücherrevisor, hier, Badischer Handelshof (Marktplatz). Konkursforderungen sind bis zum 27. Januar 1930 beim Gerichte anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entschließung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände u. zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist am Dienstag, den 4. Februar 1930, vorm. 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 8, 3. Stock, Zimmer Nr. 246. Wer Gegenstände der Konkursmasse besitzt oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgesonderte Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis **27. Jan. 1930** anzuzeigen

Karlsruhe, 4. 1. 1930.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 3.

Gewinnliste
der
III. Badischen Geld-Lotterie

zugunsten der Pensions-Anstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen

Die öffentliche Gewinnziehung der III. Badischen Geld-Lotterie fand am 23. Dezember 1929 unter Aufsicht des Bezirksamtes und des Notars Kohlund vom Notariat IV im Saal „Vier Jahreszeiten" in **Karlsruhe**, Hebelstr. 21, statt.

Gewinne von 10 RM bis 10000 RM

Nr.	RM	Nr.	RM	Nr.	RM	Nr.	RM	Nr.	RM	Nr.	RM	Nr.	RM	Nr.	RM	Nr.	RM
844	10	17448	10	32895	10	46779	50	64473	10	86274	10	103354	10	121736	10	139275	50
2029	10	18158	2000	33073	10	893	10	65349	10	294	10	477	10	122386	10	474	10
296	10	19050	10	111	1000	47552	50	66329	10	88508	10	937	10	855	10	507	10
3201	10	235	50	34246	10	892	10	441	10	89181	10	104603	10	124589	100	140691	10
349	10	926	50	352	10	48089	10	720	50	421	10	106633	10	125205	10	703	50
4716	10	960	10	36530	10	189	10	855	10	91042	10	109332	10	614	10	759	50
5157	10	20053	10	37623	10	966	10	67287	100	464	50	630	10	717	50	801	10
179	10	346	10	38136	10	975	10	69420	10	975	50	110014	10	127279	10	937	50
7508	10	457	10	263	50	49820	100	494	100	92403	100	213	10	128404	10	411372	10
541	10	21351	10	453	10	50049	10	606	50	93303	10	582	10	438	10	823	50
575	10	491	10	39029	10	70	50	70325	50	455	10	111063	10	878	10	142592	50
624	10	544	10	990	10	51163	50	552	10	602	10	148	10	887	10	143205	10
675	10	846	10000	40088	10	364	10	961	10	978	10	617	10	129711	50	796	50
839	10	927	50	272	10	52666	10	71608	10	94287	10	112884	10	130102	10	144084	10
8667	10	937	10	770	10	53485	10	73664	50	95290	10	113364	50	924	100	157	10
697	10	22326	10	941	50	54060	10	76319	10	346	10	374	10	131501	50	446	10
11061	10	944	10	41315	10	877	10	583	10	627	10	435	10	132465	10	659	10
233	10	23053	10	43231	10	56104	10	683	10	96477	10	114602	10	607	10	688	10
378	10	24023	10	44139	10	57596	10	805	10	97399	10	880	50	647	10	775	10
761	50	46	10	353	10	58676	10	77724	10	98474	100	115042	10	845	50	843	10
12232	10	409	10	413	100	59673	50	79074	10	492	10	803	10	133184	10	147290	10
803	10	25440	10	45191	10	776	10	342	10	99342	50	917	10	785	10	148095	10
13118	100	801	10	395	500	60383	10	959	10	831	10	937	10	135183	10	115	10
585	10	28473	10	599	50	411	10	80595	10	100345	50	117511	50	136679	10		
934	100	30426	10	708	50	61100	10	83019	10	101177	10	959	10	137054	10		
14796	10	600	10	790	10	163	50	85070	10	311	10	119240	10	325	10		
15342	10	31443	500	813	50	62023	10	459	10	102124	10	120461	50	595	50		
16521	10	801	10	920	10	63084	10	817	50	188	10	666	10	666	10		
717	10	32542	10	46453	10	64212	10	86253	10	103126	10	742	10	139153	10		

Gewinne zu 5 RM

263 1014 61 806 940 2170 3038 4088 169 439 5262 709 6111 717 7017 156 246 335 549 8214 334 749 858 9656 705 893 10362 636 766 88 11232 469 12288 13170 266 329 39 855 92 926 14978 16158 212 24 525 820 18356 20051 21020 22436 23309 479 921 70 24371 26561 721 27784 803 28059 482 29816 30872 89 990 31426 32054 616 830 33738 34224 599 789 35712 36216 301 804 37169 669 765 38342 39065 814 977 40932 60 72 41845 43378 458 71 542 730 44684 85 712 45143 393 583 46735 65 47465 49668 50184 675 51012 155 244 326 425 52159 82 342 53748 54400 55090 93 140 56716 57043 386 58401 909 59713 54 66 860 984 60842 62 61254 424 63916 64255 441 662 765 65469 522 838 66030 97 380 68018 149 70572 947 56 71821 64 73139 812 77524 74 998 78795 79750 80355 81198 209 979 82471 578 83122 84629 85164 264 80 680 86798 871 87494 896 88109 426 89019 20 150 90860 91120 92477 735 978 93291 94765 69 95449 533 96091 713 986 97270 456 503 673 999 98470 99427 100050 67 453 512 821 101015 132 82 102074 764 103201 50 585 104681 715 62 818 936 106005 107 298 900 14 108044 105 109776 111695 112463 113657 881 935 114030 893 115279 383 640 739 57 116152 250 117081 955 119003 261 312 729 879 120023 163 996 123220 124208 885 125198 887 126503 127104 88 128083 592 749 130032 540 131151 227 835 132045 423 133276 82 307 135349 952 136177 651 137606 139000 15 61 338 140007 338 503 645 141814 142051 718 143408 12 144151 333 599 145182 418 738 146246 527 147298 149052 506 891 994

Gewinne zu 3 RM

4 191 571 926 77 1046 326 802 15 17 2731 90 3635 82 4033 130 93 290 397 869 6060 110 95 240 355 777 7056 662 737 8280 359 700 829 966 9102 10 391 409 617 26 10178 627 790 11229 371 692 12458 804 13545 876 14042 452 571 15064 336 742 16026 125 99 482 668 798 842 77 945 17213 497 18160 354 473 542 773 19329 493 687 20052 72 754 878 918 21042 109 637 22796 23054 69 107 24351 525 25148 797 26564 98 27447 84 824 59 28105 80 448 530 72 29492 821 31210 315 17 939 32210 405 540 33087 357 814 34170 35302 36755 958 37323 924 76 38199 216 39259 40481 533 853 41393 566 89 656 789 959 42318 43025 183 276 414 61 776 44010 182 292 558 760 815 45410 584 805 51 47442 743 48587 49196 610 50061 571 792 51005 665 834 64 53109 510 617 83 866 54075 148 52 82 233 745 928 56030 59 68 97 240 52 350 562 64 607 47 57138 70 58155 99 298 485 532 714 36 59236 562 684 85 779 60304 696 61091 236 535 62001 65 158 816 948 63149 58 521 64152 65328 60 66024 431 67234 417 748 853 983 68559 789 69254 337 844 70015 59 71686 72045 347 468 707 73118 49 81 284 74894 939 75107 262 866 944 76037 456 539 649 63 64 77057 502 655 747 78329 32 79410 13 856 80366 73 443 81337 976 82012 599 627 883 83220 898 84173 81 712 86482 95 99 804 92 87293 399 88044 157 94 805 89281 378 96 507 710 838 90259 680 836 948 91575 905 92103 268 543 789 93105 94042 153 56 556 646 959 95371 509 722 979 80 91 96052 244 325 45 666 778 844 97231 531 49 919 98085 361 577 651 99502 98 618 100274 535 823 101016 252 490 855 957 102274 991 103284 405 104075 153 335 530 105222 960 106073 107549 108246 640 88 109770 110881 111135 311 87 112024 222 471 675 113104 512 77 114258 60 492 507 706 827 115134 581 618 966 116092 134 266 386 872 978 89 98 117211 75 605 731 896 118313 632 119588 718 22 916 120020 277 338 446 513 942 121107 209 378 571 122263 123311 27 124061 294 405 893 125245 704 68 956 126259 936 127007 60 128023 637 776 79 129005 124 543 130212 819 131330 447 668 871 132071 133 406 824 133344 97 433 717 35 134181 247 973 135344 731 136065 146 395 549 642 70 771 966 98 137102 318 508 914 138104 701 927 139031 140049 161 299 357 799 141160 95 255 871 919 142114 487 143330 90 649 901 144406 743 145033 192 290 444 570 146001 64 259 340 978 147316 648 806 148055 683 149273 308 508

Der zuletzt gezogene **Hauptgewinn** fiel auf die Nummer **21846**. Da die beiden letzten Ziffern **46** waren, entfällt auf jedes Los, **das mit 46 und 96 endet**, ein Gewinn von **1 RM**, sofern nicht auf das Los ein höherer Gewinn gefallen ist. In diesem Falle erhält die nächsthöhere Nummer einen Gewinn von **1 RM**.

Zu Verlust gemeldet und gesperrt ist die Nummer: **47096**.

Die Einlösung der Gewinnlose beginnt nach Erscheinen der Liste und erfolgt nur gegen Rückgabe der Gewinnlose **in Karlsruhe, durch die Geschäftsstelle der III. Badischen Geld-Lotterie, Badischer Handelshof, Marktplatz, in Berlin durch die Firma A. Molling, W 9, Lennéstr. 4, werktäglich 9—3 Uhr, Sonnabends 9—1 Uhr.**

Aus Gewinnlosen, welche bis zum 4. Februar 1930 zur Einlösung nicht vorgelegt worden sind, kann keinerlei Anspruch mehr erhoben werden. Die nicht abgehobenen Gewinne sind alsdann verfallen.

Bei Einsendung der Gewinnlose sind die Nummern der Lose sowie die genaue Adresse des Absenders deutlich anzugeben.

Karlsruhe, den 23. Dezember 1929.

Pensions-Anstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen.

Inventur-Verkauf

von Mittwoch, 8, bis Samstag, 18. Jan., mit zum Teil stark reduzierten Preisen mindestens 10% Rabatt! K.86

Reformhaus L. Neubert

Karlstr. 29a